

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16385
Montag, 03. Oktober 2022

Totschnig vergibt Staatspreis Wald für nachhaltige Bewirtschaftung	1
Welttierschutztag 4. Oktober: Einkaufswahl entscheidet über Haltungform der Tiere	2
Land OÖ fördert Anschaffung von Notstromaggregate auf bäuerlichen Betrieben	3
Landwirtschaftsminister Totschnig beim 3. "Bäuerinnen im Talk"	3
Die besten Sauerkäser aus Vorarlberg wurden prämiert	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Totschnig vergibt Staatspreis Wald für nachhaltige Bewirtschaftung

Innovative Projekte ausgezeichnet

Wien, 3. Oktober 2022 (aiz.info). - Bundesminister **Nobert Totschnig** hat heute, Montag, sechs Preisträgerinnen und Preisträger mit dem Österreichischen Staatspreis Wald ausgezeichnet. Zudem hat er Peter Kar den Staatspreis für sein Lebenswerk verliehen. "Unser Ziel mit dem Staatspreis Wald ist, nachhaltige Initiativen der heimischen Waldbewirtschaftung vor den Vorhang zu holen. Auch heuer wurden wieder zahlreiche innovative Projekte eingereicht. Ich gratuliere allen Nominierten und vor allem den Preisträgerinnen und Preisträgern zu diesen inspirierenden Leistungen. Der Schutz unserer Wälder lebt von engagierten Menschen, die mutig neue Wege gehen und so diesen Naturschatz für nächste Generationen erhalten", betont Totschnig.

Der Staatspreis Wald wurde in sechs Kategorien vergeben: In der Kategorie nachhaltige Waldbewirtschaftung ging der Staatspreis an Florian Fritsch aus Gunskirchen (Oberösterreich) für sein Projekt "15 Jahre nach Kyrill", in dem es um Aufforstung und Verbesserung der Biodiversität nach Orkanschäden geht

In der Kategorie klimaangepasste Waldbewirtschaftung wurde der Staatspreis an Michael Kuhn aus Innermanzing (Niederösterreich) für sein Projekt "Biodiverser klimafitter Dauerwald" vergeben. Durch Naturverjüngung, einbringen von Gastbaumarten, fördern von seltenen Baum- und Straucharten, sowie Pflanzung von fruchttragenden Bäumen und Sträuchern, gelang es durch plenterwaldartige Bewirtschaftung einen mehrschichtigen und klimafitten Wald aufzubauen.

In der Kategorie Schutzwaldmanagement erhielt Klaus Auffinger aus Sistrans (Tirol) den Staatspreis für sein Projekt "Erhaltung des Grauerlenwalds im Valsertal". Durch die Beweidung des Grauerlenschutzwalds war eine Verjüngung lange Zeit nicht möglich. Nach Zusammenarbeit der verschiedenen Interessensgruppen konnte eine Lösung gefunden werden, die sowohl die Beweidung, als auch die Verjüngung zulässt.

Den Staatspreis in der Kategorie Wald-Wild-Management holte die Jagdgenossenschaft Möggers aus Vorarlberg. Diese kann Erfolge in der Waldverjüngung durch 32 Jahre Eigenbewirtschaftung der Jagd verbuchen.

Der Staatspreis für Innovation ging an den Verein zur Förderung der Klimaschutzfunktion der Wälder "Waldsetzen.jetzt" aus Groß-Siegharts (Niederösterreich). Land- und forstwirtschaftsfremde Personen helfen Waldbesitzern durch das Setzen junger Bäume ihre Wälder klimafitter zu gestalten und zerstörte Waldflächen wieder aufzuforsten.

In der Kategorie Jugend gibt es aufgrund eines Punktegleichstandes gleich zwei Preisträger. Ein Staatspreis geht an die Mittelschule Rappottenstein (Niederösterreich) für das Projekt "Schwerpunkt Wald und Holz - Lernen im Einklang mit der Natur". Der zweite Staatspreis in dieser Kategorie ging an die Mittelschule Martinsberg (Niederösterreich) für das Projekt "Wald der Zukunft". Schülerinnen und Schülern durften gemeinsam mit forstlichen Fachleuten einen "Wald der Zukunft" pflanzen.

Zudem ging der Staatspreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Waldbewirtschaftung an Forstdirektor der Landwirtschaftskammer Oberösterreich in Ruhe Peter Kar aus Gmunden (Oberösterreich). "Ich freue mich besonders, dass ich Peter Kar mit dem Staatspreis für sein Lebenswerk auszeichnen darf. Er gilt als 'Vater' des Staatspreises und hat ihn maßgeblich mitgestaltet. Wir haben es also ihm zu verdanken, dass wir seit 1994 engagierte Menschen und Projekte auszeichnen und in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken können. Durch Peter Kar wurde der Staatspreis zum Symbol für die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich und zu einem Fixpunkt im forstlichen Veranstaltungskalender", so Totschnig. (Schluss)

Welttierschutztag 4. Oktober: Einkaufswahl entscheidet über Haltungsform der Tiere

Fleisch aus Österreichs zu weltweiten höchsten Standards produziert

Linz, 3. Oktober 2022 (aiz.info). - Angesichts des morgigen Welttierschutztages am 4. Oktober appelliert der OÖ Bauernbund einmal mehr an die Konsumenten, sich beim Einkauf bewusst für österreichisches Fleisch, Milch oder Eier, und damit für den Tierschutz, zu entscheiden. "Jeder Einkauf erteilt der Landwirtschaft einen Produktionsauftrag und ist damit auch verantwortlich für die Haltungsform der Nutztiere. Gerade in Zeiten allgemeiner Teuerung nimmt man vermehrt den medialen und gesellschaftlichen Ruf nach günstigen Lebensmittelpreisen wahr. "Es scheint so, als ob auf einmal auf den Tierschutz vergessen wird. Fleisch aus österreichischer Herkunft, welches unter den global betrachtet höchsten Standards erzeugt wurde, kann nicht zu Billigstpreisen hergestellt und verkauft werden", so OÖ Bauernbund-Direktor **Wolfgang Wallner** und ergänzt, dass sich diese Scheinmoral negativ auf den Tierschutz und in weiterer Folge auch auf das Einkommen der bäuerlichen Familienbetriebe auswirke.

Bauern investieren in Tierschutz

In den vergangenen Jahren haben viele Bauern Geld in die Hand genommen und kräftig in den Um- und Neubau von Stallungen investiert. Österreichs Landwirtschaft gelte in Sachen Tierwohl als globaler Vorreiter. Nicht umsonst seien sie von der Tierschutzorganisation 'World Animal Protection' im Ranking von 50 Staaten weltweit auf Platz eins eingestuft worden.

Laut Umfragen wird beim Einkauf der Tierschutz bzw. die Haltungsform als wesentliches Kaufkriterium genannt. Betrachtet man allerdings das Kaufverhalten so muss leider beobachtet werden, dass immer mehr höherpreisige Lebensmittel, wie z.B. Bio-Fleisch oder Freiland Eier, im Regal liegen bleiben. "Die Forderungen des Handels und mancher NGOs nach höheren Tierhaltungsstandards bei annähernd gleichbleibendem landwirtschaftlichen Einkommen und sinkendem Absatz geht sich da leider nicht aus. Der bäuerliche Familienbetrieb kann es sich, wie alle anderen Unternehmen, nicht leisten, hochqualitative Produkte wie beispielsweise Fleisch, Milch oder Eier zu erzeugen, diese aber dann nicht in ausreichender Menge und Preis absetzen zu können", sagt Wallner.

"Wenn sich Konsumenten für ausländische günstigere Produkte entscheiden, sprechen sie sich gegen Tier- und Umweltschutz, Regionalität und letzten Endes auch gegen heimische, von Familien bewirtschaftete Bauernhöfe und die damit verbundene Ernährungssicherheit aus", betont Wallner. (Schluss)

Land OÖ fördert Anschaffung von Notstromaggregate auf bäuerlichen Betrieben

20% des Einkaufswertes werden beigesteuert

Linz, 3. Oktober 2022 (aiz.info). - Vor dem Hintergrund drohender Blackouts unterstützt das Land Oberösterreich Landwirtinnen und Landwirte bei der Anschaffung eines Notstromaggregates. "Ein Blackout stellt die landwirtschaftlichen Betriebe vor mannigfache Herausforderungen. Je nach Hof können diese ganz unterschiedlich sein. Im Tierhaltungsbereich sind die Auswirkungen eines Stromausfalls tendenziell am dramatischsten. Denn ohne Strom kein Wasser und je nach Automatisierungsgrad kein Futter, keine Belüftung und kein Melken. Tritt der Ernstfall ein, müssen Bäuerinnen und Bauern daher nicht nur Maßnahmen zum eigenen persönlichen Wohlergehen und dem der Familie treffen, sondern auch für die Aufrechterhaltung des Tierwohls sorgen - und das rasch, verdeutlicht OÖ Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**. Bei Vorliegen der Förder-Voraussetzungen wird ein Zuschuss von 20% des Anschaffungswertes gewährt. Der Auszahlungsbereich startet ab 300 Euro und reicht bis zu einer maximalen Höhe von 1.500 Euro. Die Förderung kann auf der Website des Landes OÖ unter www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderung_LFW beantragt werden.

"Nur wenn unsere Bäuerinnen und Bauern im Ernstfall im Stande sind weiter Lebensmittel zu produzieren, können sie die Versorgungssicherheit aufrechterhalten", betont Langer-Weninger und weiter: "Aber wir alle wissen: Ohne Strom, keine Lebensmittel. Daher können wir es uns nicht leisten, wenn auf den Bauernhöfen ‚Blackout‘ herrscht. Jeder Cent, der in den Ankauf von Notstromaggregaten fließt, ist daher bestens investiert - und zwar in unser aller Versorgungssicherheit!"

Gründe für die Förderung von Notstromaggregaten auf bäuerlichen Betrieben sind neben der Sicherstellung des Tierwohls, auch die Erhöhung der Biosicherheit, die Sicherung der Kühlketten in der landwirtschaftlichen Direktvermarktung, die Sicherstellung der Melk- und Milchkühltechnik sowie der Ausschluss von ökologischen und wirtschaftlichen Schäden in der Tierproduktion. (Schluss)

Landwirtschaftsminister Totschnig beim 3. "Bäuerinnen im Talk"

Steht Frauen vom Land am 19. Oktober Rede und Antwort

Wien, 3. Oktober 2022 (aiz.info). - Die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen lädt zum dritten Mal zu ihrem Online-Diskussionsforum ein. Gast von Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** wird am 19. Oktober 2022 Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** sein. Der Ressortchef wird zu aktuellen Themen Stellung beziehen und stellt sich dann den Fragen der teilnehmenden Bäuerinnen und Frauen vom Land. So stellt sich etwa mit Beginn der neuen Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 und dem nationalen Strategieplan für deren Umsetzung, die Frage, was sich Bäuerinnen davon erwarten können. Anmeldungen zu dieser kostenlosen Veranstaltung sind bis 18. Oktober auf unter www.baeuerinnen.at möglich. Im Anmeldeformular können vorab Fragen an den Minister formuliert werden. Der Link zur Teilnahme wird nach der Anmeldung per Mail zugeschickt. (Schluss)

Die besten Sauerkäser aus Vorarlberg wurden prämiert

Sauermilchkäse ist eine regionale Spezialität

Schruns, 3. Oktober 2022 (aiz.info). - Bereits zum 21. Mal trafen sich die Montafoner Sauerkäser und Sauerkäserinnen mit ihren Produkten zur traditionellen Sauerkäseprämiierung am Buratag in Schruns (Vbg.). Juryleiter Fritz Metzler zeigte sich über die hohe Qualität des eingereichten „Sura Kees“ sichtlich erfreut. Die sechs Jurymitglieder hatten im heurigen Jahr 24 Sauerkäse zu beurteilen. Unterschieden wird zwischen traditioneller Herstellungsmethode, die mit Spontanreifung arbeitet, und der neuen Produktionsart, die mit zugekauften Kulturen arbeitet. Die Experten haben nach strengen Bewertungskriterien das Äußere, die Teigeigenschaften, die Konsistenz, die Farbe sowie Geruch und Geschmack beurteilt und die Besten ausgewählt.

Landeshauptmann Markus Wallner und Agrar-Landesrat Christian Gantner zeichneten die Sieger aus und gratulierten den Teilnehmern für ihre Leistungen. Zahlreiche Interessierte und Freunde des Montafoner Sauerkäses waren beim Schrunser Buratag dabei.

Sauermilchkäse ist eine regionale Spezialität, die seit Jahrhunderten die Landwirtschaft prägt. Er wird auf den Alpen seit Beginn der Nutzung der Bergweiden hergestellt. Im Montafon reicht die Erzeugung von Sauerkäse bis in das 12. Jahrhundert zurück. (Schluss)